

Checkliste „Statistik verstehen“

Das Entscheidende an Statistiken ist, dass sie richtig und angemessen interpretiert werden müssen. Hierbei können sich leicht Fehler einschleichen. Hier eine Übersicht der vier häufigsten Fehler bei der [Interpretation von Statistiken](#) und Fragen, die man sich stellen sollte, um sie zu vermeiden:

Definitionen statistischer Daten werden ignoriert oder verwechselt	• Worüber genau reden wir?
Stichprobeneffekte (fehlende Daten) werden übersehen	• Habe ich das ganze Bild im Blick oder nur einen verzerrten Ausschnitt?
Anteile und Wahrscheinlichkeiten werden falsch gedeutet	• "Denken heißt vergleichen". Verwende ich bei der Interpretation einen sinnvollen Vergleichsmaßstab? (Bezugsgröße bei Quoten, Bezugszeitpunkte bei Vergleich im Zeitverlauf, bedingte Wahrscheinlichkeiten, absolute und relative Veränderungen)
Ursache und bloßer statistischer Zusammenhang werden verwechselt	• Ist ein statistischer Zusammenhang, den ich kenne, auch wirklich ursächlich?

Einige Beispiele zur Erläuterung:

Worüber genau reden wir?

Definitionen statistischer Daten werden ignoriert oder verwechselt

Man könnte sagen: „Arbeitslosigkeit ist nicht immer gleich Arbeitslosigkeit“! So veröffentlicht die Statistik der BA grundsätzlich Daten nach der gesetzlichen Definition des Sozialgesetzbuches III (SGB III). Von diesem Grundsatz weicht sie aber bei [internationalen Vergleichen](#) ab und veröffentlicht Daten zur „[Erwerbslosigkeit](#)“, die nach dem Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) erhoben wurden. Neben Arbeitslosenzahlen veröffentlicht die Statistik der BA auch Daten zur „[Unterbeschäftigung](#)“, einem erweiterten Arbeitslosenbegriff, bei dem der Kritik an der SGB III-Definition Rechnung getragen wird. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass der Gesetzgeber die Definition der Arbeitslosigkeit in den letzten Jahrzehnten immer wieder modifiziert hat, was bei Vergleichen über längere Zeiträume hinweg zu beachten ist.



Stichprobeneffekte (fehlende Daten) werden übersehen

Habe ich das **ganze Bild** im Blick oder nur einen verzerrten Ausschnitt?

„In den ersten Monaten des Jahrs 2005 weist die Arbeitslosigkeit einen deutlichen Anstieg im Trend auf.“ Dieser ist allerdings nicht Ausdruck einer gravierenden wirtschaftlichen Krise. Vielmehr wurden mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II viele frühere Sozialhilfeempfänger erst veranlasst, sich den Vermittlungsbemühungen der Arbeitsverwaltung aktiv zur Verfügung zu stellen und sich arbeitslos zu melden. Somit ist Arbeitslosigkeit nicht neu entstanden, sondern verdeckte [Arbeitslosigkeit nur sichtbar](#) geworden.

Anteile und Wahrscheinlichkeiten werden falsch gedeutet

Verwende ich bei der Interpretation einen sinnvollen **Vergleichsmaßstab**?

„Im Dezember 2008 ist die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich um gut 300.000 zurückgegangen.“ Und trotzdem hatten viele Arbeitnehmer kein ruhiges Weihnachtsfest, weil die Finanz- und Wirtschaftskrise sich auf den Arbeitsmarkt auszuwirken begann (wie ein Blick in die [saisonbereinigten Daten](#) zeigt). Die scheinbar positive Botschaft sagt also mehr über den Bezugspunkt des Vorperiodenvergleichs bzw. die noch positive Entwicklung zu Beginn des Jahres 2008 aus als über die (damals) aktuelle Arbeitsmarktentwicklung. [Ein ganz anderes Beispiel](#): „Im Jahresdurchschnitt 2006 waren 52,1% der Arbeitslosen männlich.“ Dies bedeutete allerdings nicht, dass Männer von einem höheren Risiko betroffen waren, arbeitslos zu sein. Vielmehr war der Grund eine höhere Erwerbsbeteiligung von Männern. Betrachtet man nämlich die Arbeitslosigkeit von Frauen und Männern nicht als absolute Größe, sondern bezieht sie auf die jeweilige Zahl der zivilen Erwerbspersonen, so überstieg die Arbeitslosenquote der Frauen mit 11% diejenige der Männer um einen halben Prozentpunkt. Frauen waren somit im Jahr 2006 von einem höheren Risiko betroffen, arbeitslos zu sein, als Männer. [\(Im Jahresdurchschnitt 2018 waren übrigen Männer absolut und relativ stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Frauen.\)](#)

Ursache und bloßer statistischer Zusammenhang werden verwechselt

Ist ein **statistischer** Zusammenhang, den ich erkenne, auch wirklich ursächlich?

„In ländlichen Regionen gibt es in der Regel mehr Störche und eine höhere Geburtenrate als in Städten. Bringt am Ende also doch der Storch die Kinder?!“ Natürlich nicht, beides hat nichts miteinander zu tun. Man könnte höchstens die „Urbanisierung“, die mit einem Rückgang naturbelassener Flächen und veränderten familiären Normen einhergeht, als dritte Variable interpretieren, die die Entwicklung der beiden erstgenannten Variablen, Störche und Geburten, erklärt.

Sie haben noch weitere Fragen zur Interpretation von Statistiken?

Ihr [Zentraler Statistik-Service](#) der Bundesagentur für Arbeit berät Sie gerne!